

Zeitschrift: Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 4 (1952)

Artikel: Die Unternehmungen von Johann Conrad Fischer : ein Beitrag zur Geschichte und Wirtschaftsgeographie der Stahlindustrie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Autor: Boesch, Hans / Uehlinger, Arthur / Kummer, Georg

Kapitel: 4: Buchführung und Bankverkehr

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV. Buchführung und Bankverkehr

Es wäre ein interessantes, aber wahrscheinlich hoffnungsloses Beginnen, für die ganze Entwicklung der Fischer'schen Unternehmungen auch die finanzielle Seite zu bearbeiten. Immerhin ist im nachfolgenden für ein Jahr (1834) der Versuch unternommen worden, einen Ueberblick über den Umfang der Geschäfte zu gewinnen und einige Hinweise über die Abwicklung des Zahlungsverkehrs zu geben.

Der Zahlungsverkehr wickelte sich meistens in der Form von Barzahlungen oder Wechseln ab. Mit allen kleinen und großen Lieferanten der näheren Umgebung wurde in der Regel bar abgerechnet; auch die Zahlungen von Escher Wyß & Cie. in Zürich erfolgten in der Regel in bar, trotzdem es sich um einen bedeutenden Kunden handelte. Die auswärtigen Bezüger bezahlten hingegen mit Wechseln. Solange diese von J. C. Fischer zur Bezahlung von Fälligkeiten wieder direkt an Lieferanten weitergeleitet wurden — wir besitzen Belege für diese Form der Zahlungsabwicklung — können wir sie nicht erfassen. Uebergab er diese jedoch zum Inkasso seinem Bankhaus, so figurieren sie in seinem Kontokorrent. Im Jahre 1834 besorgten Zündel & Co. in Schaffhausen für J. C. Fischer die Einlösung der Wechsel. Aus den Notizen zum Verkehr mit Zündel & Co. ergeben sich für das Jahr 1834 im Haben Fr. 12 135.19 und im Soll Fr. 9 073.59, d. h. er hob von seinem Konto Fr. 3061.60 mehr ab, als er (in der Form von Wechseln) einbezahlte. Die Abhebungen vom Bankkonto erfolgten teilweise in bar und dienten dann für Zahlungen in Schaffhausen und Umgebung (Fr. 10 061.79); der Rest entfällt auf die dem Fischer'schen Konto belasteten Wechsel (Fr. 2073.40). Der Vergleich zwischen gutgeschriebenen und belasteten Wechseln ist interessant. Die Lieferanten von Fischer wohnten größtenteils in erreichbarer Nähe und konnten bar bezahlt werden; die Abnehmer waren dagegen so weit entfernt, daß für sie zum überwiegenden Teil Barzahlung nicht mehr in Frage kam. Von den 1834 zugunsten von J. C. Fischer ausgestellten Wechseln lauteten 75% der Beträge auf Kassel, 16% auf Augsburg und 4% auf Paris.

Das Bankhaus Zündel und Co. besorgte nach den im Schreibkalender 1854 gefundenen Notizen die Bankgeschäfte Fischers bis zu seinem Ableben. Diese Bank ging seinerzeit aus einer Textilien-Großhandlung hervor, nahm 1818 die Bezeichnung Zündel & Co. an und besorgte vorerst in erster Linie das Wechselgeschäft. Im Jahre 1839 gab sie als Zweck an: Wechsel-, Waren-, Speditions- und Commissionsgeschäfte und diesen Charakter behielt sie während der ganzen hier betrachteten Periode bei. 1914 erlosch die Firma, da sie den Konkurs anmelden mußte.

J. C. Fischer hat sorgfältig jeden, auch den kleinsten Posten, den er verausgabte, in seinem Schreibkalender vermerkt; sogar die oft nur einige Rappen betragenden Gewinne anlässlich der Zusammenkünfte der Freitags-Gesellschaft, wo «Boston» (ein dem Whist ähnliches Kartenspiel) gespielt wurde, sind ge-

treulich eingetragen! Im Jahre 1834 sind vom 1. 1.—31. XII. als Einnahmen Fr. 23 282.12 und als Ausgaben Fr. 10 020.40 notiert worden. Da aber in den Einnahmen auch die ab Bankkonto bar abgehobenen Beträge in der Höhe von Fr. 10 161.79 figurieren, ergibt sich nach der Kassarechnung ein Gewinn von Fr. 3099.93, in der Kontokorrentrechnung ein schon erwähnter Rückschlag von Fr. 3061.60.

Uebersicht über die Geschäftsrechnung 1834:

	Ausgaben aus dem Kassenkonto	Einnahmen im Kassenkonto	Davon bar ab Bankkonto	Zahlung Escher Wyß & Co.
I	711.18	3595.36	2050.—	—.—
II	1021.12	3025.22	849.31	621.93
III	748.14	1409.20	500.—	191.84
IV	1213.56	2471.46	300.—	600.—
V	532.24	1704.50	726.46	460.12
VI	1215.04	2532.32	1162.34	447.04
VII	801.12	1561.06	567.—	470.48
VIII	1511.14	1835.08	1606.35	102.26
IX	653.18	1905.06	830.33	800.34
X	263.24	744.34	100.—	—.—
XI	754.20	1429.16	870.—	208.46
XII	596.24	1069.36	600.—	—.—
	10 020.40	23 282.12	10 161.79	3902.47

Einer der bedeutendsten Kunden, der zudem bar bezahlte und damit vollständig erfaßt werden kann, war Escher Wyß & Co. in Zürich, von welchem Fischer Zahlungen im Betrage von Fr. 3902.47 empfing; das sind — wenn wir zu den Bareinnahmen noch die Einnahmen auf dem Bankkonto hinzufügen — etwas mehr als 12% der gesamten Einnahmen von J. C. Fischer in diesem Jahr. Die von J. C. Fischer in seinem Schreibkalender per Wechseleinlösung gemachten Angaben genügen in den meisten Fällen nicht, um herauszufinden, von wem die Zahlungen stammen. Wechsel wurden damals fast wie Banknoten verwendet. Interessant ist, daß einmal während des Jahres (2. XII. 1834) ein Wechsel ausgestellt von H. de Brévillier, Wien (lautend per Ende April 1835) im Betrage von Fr. 388.49 seinem Konto gutgeschrieben wurde.